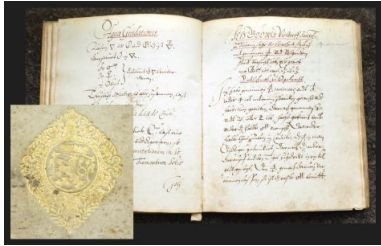


Je rationaler die Welt, desto größer die Sehnsucht nach Spiritualität, die mitunter in Absurdität endet. Echsenmenschen wollen die Erde beherrschen, mit Kondensstreifen soll die Menschheit vergiftet werden, der milliarden-schwere Investor Georg Soros wolle Millionen von Migranten in Europa ansiedeln, um die abendländische Kultur zu zerstören. Das ist sicher die Spitze des Eisberges. Doch die Empfänglichkeit für etwas, was die meisten Menschen für abstrus halten, ist nichts Neues, die Geschichte ist voll von solch 'Obscures'. Diesem Phänomen will die 33. Antiquaria 2019 mit dem Rahmenthema "Antiquaria Obscura - Gefahr und Faszination" nachspüren.



Der Traum vom Gold

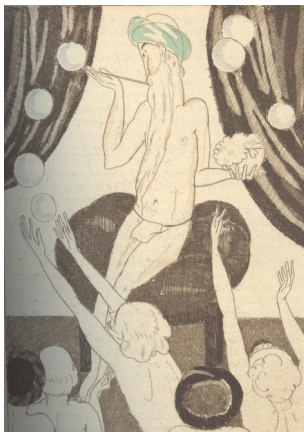
Blei in Gold zu verwandeln – diese Idee faszinierte um 1600 einen Alchemisten, und er beschrieb die "wahre Kunst, Sechs oder sieben Lot Goldes auß einem Pfundt Bley in allen Proben" zu verfertigen. Dies ist ein Kapitel aus einem insgesamt 183 Seiten starken und handgeschriebenen alchemistischen Manuskript, das Rezek

(München) für 3.000 Euro anbietet.



Magnetismus heilt

Daß Gesunde, die über außergewöhnliche Magnetkräfte verfügen, Kranke heilen können, glaubte nicht nur Goethe. 1900 erschien im Berliner Selbstverlag die überarbeitete Auflage des von Josef Gratzinger verfassten "Das Magnetische Heilverfahren. Handbuch für Aerzte und Laien", das auf 22 Lichtdrucktafeln auch konkrete therapeutische Techniken und Griffe am Patienten veranschaulicht. Querschnitt – Katharina Tilemann (Berlin) erwartet dafür 140 Euro.



Verschwörungen allerorten

Auf rund 2800 Seiten breitet Francois-Joachim Duport du Tertre Mitte des 18. Jahrhunderts die "Geschichte der sowohl alten als neuern Verschwörungen, Meutereyen und merkwürdigen Revolutionen" aus. Es beginnt in antiker Vorzeit mit der Verschwörung des medischen Statthalters Arbaces wider den König der Assyrer und geht über die Römische Geschichte (Catilina, Cinna, Sabinus) und das Mittelalter (Constantia wider Kayser Heinrich den VI. (1197) bis zur neuesten Zeit – eine wahre Fundgrube für Verschwörungstheoretiker. 600 Euro kosten die Bände bei Langguth (Köln).

Zahlreiche weitere Bücher zum Thema werden – deutlich erkennbar gekennzeichnet – während der Messe angeboten.



Eines der ältesten Bücher aus dem Messeangebot ist ein Wiegendruck.

Kölner Inkunabel

1475 wurde die "Summa de potestate ecclesiastica" in Köln von Arnold Terhoernen gedruckt. Verfaßt hat es Augustinus de Ancona, auch Augustinus Triumphus genannt, der von 1243 bis 1328 in Italien lebte, und das mehrfach nachgedruckte Werk gilt bis ins 17. Jahrhundert hinein als Standardwerk, das die Autorität des Papstes begründet. Krüger (Köln und Essen) verlangt dafür 8.500 Euro.



Mitunter geht es gar nicht um den Inhalt, sondern um das Äußere.

Prachteinband aus Wien

Einen Meistereinband der Wiener Werkstätten für die Familie Esterhazy bringt Schantl (Wien, 11.000 Euro) mit. Rotes Maroquin mit goldgeprägtem Rückentitel, Vorsatzblätter in roter Seide, üppige Vergoldung auf den Innendeckeln – ein Prachtstück, das Josef Hoffmann entworfen und Carl Beitl gebunden hat.



Auch wenn sich Landeskundliches längst nicht mehr so gut verkaufen läßt wie früher, so sind doch besondere Exponate nach wie vor im Blickfeld der Kundschaft.

Stuttgart tanzt

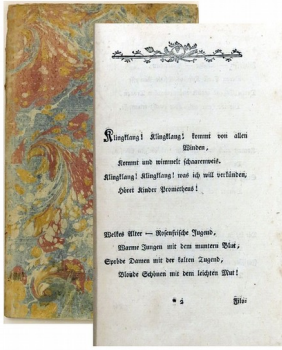
"John Cranko und das Stuttgarter Ballett" heißt ein großformatiger Bildband mit Fotografien von Zoë Dominic und Madeline Winkler-Betzendahl sowie zahlreichen dreisprachigen Textbeiträgen, der das weltberühmte Tanzensemble vorstellt. Neske hat es 1969 in Pfullingen verlegt, und getrüffelt ist das Exemplar, weil es die eigenhändigen Unterschriften von John Cranko und weiteren zehn Mitgliedern der Tanztruppe enthält. Feurer (Obing) erhofft sich 220 Euro für das Unikat.



Für seltene Erstausgaben gibt es nach wie vor einen Markt.

Dichter in Not

1810 und 1811 erschienen die zwei Bände "Erzählungen" von Heinrich von Kleist. Sie enthalten u.a. den "Michael Kohlhaas", "Die Marquise von O" und "Das Bettelweib von Locarno" – allesamt oft verlegte und viel gelesene Klassiker der Erzählkunst. Doch ein Verkaufsschlager waren die Bücher in ihrer Zeit nicht, zumal der zweite Band erst nach dem Suizid des verarmten und innerlich zermürbten Romantikers erschien und zu seinen seltensten Werken zählt. 9.000 Euro soll das Rarissimum einspielen (Braun, Gengenbach).



Kurioses und Erotisches darf auf der Messe nicht fehlen.

Schiller erotisch

Gleichfalls selten ist "Der Venuswagen", ein Gedicht, das Friedrich Schiller 1791 anonym veröffentlichte. Als "Seltenheit ersten Ranges!" preisen die Bibliographen Hayn und Gotendorf in ihrer "Biblioteca Germanorum Erotica & Curiosa" diese zarte, nur 24 Seiten umfassende Publikation, und weiter heißt es dort: "Das Gedicht wurde von Schiller selbst mit solchem Erfolg unterdrückt, dass es heute fast unauffindbar ist. Es wendet sich in der feurig-schwunghaften Art, die Schillers Jugendgedichten eigen ist, und ohne in der Wahl der

erotischen Ausdrücke irgendwie an sich zu halten, gegen die gesellschaftliche Heuchelei in geschlechtlichen Dingen."

Bei Meindl & Sulzmann (Wien) ist es für 4.800 Euro zu haben.



Kochbücher werden nach wie vor rege gesammelt.

Hausmannskost für alle Stände

Kühlschrank und Kochfeld sind für uns heute selbstverständlich. Doch wie kochte man ohne all diese praktischen Helferlein um 1790 in Graz? Jacob Melin erklärt das in seinem mehrfach verlegten Klassiker "Gratzerisches durch Erfahrung geprüftes Kochbuch. Eingerichtet für alle Stände. Enthaltend Vorschriften von der Zubereitung verschiedener Gerichte, Gebackenen, Torten, Gefrorenen, Getränken; nebst andern häuslichen Erfahrungen, und einer Anweisung zum Trenchiren." 850 Euro muß man berappen, um diesen Kochkurs der anderen Art zu erwerben (MykoLibri, Hamburg).

Autographen sind nach wie vor gefragt, weil es Unikate sind.

"von meinem Bauch tyrannisiert"

Am 20. September 1954 schreibt Albert Einstein einen Brief an seinen Sohn Hans Albert, eigenhändig unterschrieben mit "Papa", und berichtet von gesundheitlichen Gebrechen: „schon etwas krächelig und werde öfters von meinem Bauch tyrannisiert, halte aber doch durch in der Arbeit“. Wenig später starb der Physiker an den Folgen seines Bauchleidens. 2.500 Euro verlangt manuscriptum (Berlin) für das seltene Stück.

Geschätzte 20 Tausend Bücher, Autographen und Grafiken werden zu Preisen zwischen 50 und 250.000 Euro auf der Antiquaria angeboten.